

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Abonnementpreise: Durch unsere neuen Frei- und Hausmonatlich 30 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 20 Pfg. u. wöchentlich 20 Pfg. Bei der Post bezogen und durch den Postboten 30 Pfg. u. wöchentlich 20 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus monatlich 3.00 Mk., wöchentlich 0.25 Mk., monatlich 2.50 Pfg. erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsabnehmer und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Abgabeort: Die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes befindet sich in der Hauptstraße 55 in Auer. Bei größeren Abnahmen an fremden Orten, Anzeigen und Nachfragen, für welche im Besonderen keine besondere Anweisung erfolgt, sind die Geschäftsstellen der Auer Tageblatt-Verlagsanstalt in Auer zu kontaktieren.

Sprechstunden der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 279

Sonnabend, den 1.

12. Jahrgang

Glänzender deutscher Erfolg im erbitterten Kampfe bei Cambrai

Die Friedensnoten Rußlands. — Aufsehen erregender Brief des Oberhausmitgliedes Lansdowne. 13000 Tonnen versenkt.

Staatssekretär Dr. von Kühlmann über die Lage.

In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages nahm Staatssekretär des Auswärtigen Amt von Kühlmann das Wort. Nach kurzen vorläufigen Mitteilungen besprach er die in den russischen Geheimdokumenten erwähnte angebliche Beschneidung von Finanzmärkten in der Schweiz und erklärte: Die englische Noteierung hat ihrerseits die Beschneidung englischer Finanzmärkte demontiert. Die Deutsche Botschaft hat auf Anfrage mitgeteilt, daß überhaupt keiner der ihr nahestehenden Herren damals in der Schweiz gewesen ist, ebensowenig ist Herr Fürstberg oder noch eine ihm nahestehende Persönlichkeit in der fraglichen Zeit in der Schweiz gewesen. Der Verner Bericht der russischen Diplomaten beruht also auf Klatsch und mangelhafter Information.

Der Staatssekretär führte dann weiter aus: Rußland, welches durch seine Mobilisation die eigentliche und unmittelbare Ursache dieser gewaltigen Börsenkrise geworden ist, hat die Schuldigen weggeräumt und nun in schweren Wehen, durch Waffensstillstand und Kriegen kaum für seinen inneren Wiederaufbau zu gewinnen. Wir werden uns auch in dieser Frage von den Grundrissen einer festen und gemäßigten, auf dem Boden der Tatsachen stehenden Staatskunst nicht entfernen.

Die bisher von den heutigen Machthabern in Petersburg mitgeteilten Grundrisse erscheinen geeignet, als Unterlage für eine Neugestaltung der Verträge im Osten, die — dem Selbstbestimmungsrecht volle Rechnung tragend — die wesentlichen Interessen der beiden großen Nachbarn Rußland und Deutschland zu sichern geeignet sind, zu dienen.

Daß wir dieses Ziel verfolgen können, im engsten Zusammenhange mit unseren Verbündeten und, wie wir meinen will, auch mit der moralischen Unterstützung der überwiegenen Mehrheit der hier versammelten Vertreter des deutschen Volkes, gereicht mir zur besonderen Genugung und wird unserem Auftreten nach außen die nötige Macht bereiten.

Über die militärische Lage haben Sie gestern aus dem Munde des Reichskanzlers eingehende Darlegungen empfangen. Ich möchte mich deshalb heute darauf beschränken, wenige Worte über den Feldzug in Italien zu sagen. Es war ein Bild, was selbst in diesem ungeheuren Gigantenkampf noch nicht gesehen worden war, wie sich die graue Schlange deutscher und österreichisch-ungarischer Sturmhauben herabwälzte in die Ebenen Italiens, und wie die ganze Heeresmacht eines großen Volkes zusammenbrach und verblutete. Wenn auch große Bitterkeit bei uns empfunden wurde, so hat im Kampfe Italien sich aus eigener Verantwortung zu der schmerzhaften Politik entschlossen, die es heute so blutig blüht. So wird doch mancher dem italienischen Volk in dieser Stunde vollen Zusammenbruchs nicht alle Teilnahme versagen können. Die Auswärtigen unserer militärischen Erfolge sind auch in England und Frankreich zu spüren. Während aber in Deutschland die Beziehungen zwischen Volk und Krone immer freier, lebendiger und fester werden, während in Deutschland die Regierung in freier Erkenntnis historisch notwendiger Entwicklung das auswirkt, was Ihnen die gestrige Rede des Reichskanzlers programmatisch dargelegt hat, ist in jenen beiden Ländern, die sich als Hort und Vorkämpfer vollkommener Freiheit in der Welt geben, ihre Entwicklung eine umgekehrte gewesen. Alles strebt in den westlichen Demokratien mehr und mehr auf die absolute Diktatur hin.

In Frankreich hat der verbissene Kriegswille, als dessen Träger vor allem Präsident Poincaré zu gelten hat, als letzte Karte im Spiel des Krieges um jeden Preis bis zum bitteren Ende Herrn Clemenceau zur Macht berufen, und während in Berlin der Kanzler in eingehender Beratung mit den Parteien die Grundlage der beschlossenen Regierungsmaßnahmen erörtert, räumen die Clemenceau-ergebenen Blätter, daß sein Kabinett ohne jede Zustimmung mit dem Parlament absolutistisch und diktatorisch zusammengestellt hat.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Dezember. Westlicher Kriegshauptquartier. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern blieb die Artillerietätigkeit in möglichen Grenzen. Südlich von Arras hielt das stärkste Feuer an.

Die Schlacht bei Cambrai ist gestern erneut mit großer Heftigkeit entbrannt. Einige Gegenangriffe zur Verbesserung unserer Stellungen hatten vollen Erfolg. Große Feuerwirkung von Artillerie und Maschinengewehren bahnte unserer Infanterie den Weg in die feindlichen Linien. Zwischen Moeuvres und Bourlon und von Fontaine und La Folie heraus warfen wir den Feind auf die Dörfer Graincourt, Anneux und Couvaing zurück. Nördlich von Bantoux erlitten unsere Truppen von der Schelde herauf die Höhen auf dem Weiser des Hauses, durchstießen die ersten feindlichen Linien und nahmen die Dörfer Gonnelleux und Vieilles Guislain. Der sah sich während Feind erst über die Berufe. 4000 Engländer wurden gefangen, mehrere Batterien erbeutet. Gegenangriffe, welche der Feind am Abend gegen Gonnelleux unter Einsatz von Panzerwagen und Artillerie führte, brachen verlustreich zusammen.

Starker Feuerkampf hielt auf dem Schlachtfeld die Nacht hindurch an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem östlichen Maasufer war die Kampftätigkeit der Artillerie zeitweilig stark. Mittelmehrer Feldherr von Marokken errang seinen 63. Geburtstag feierlich seinen 22. Luftstag.

Westlicher Kriegshauptquartier. Heeresgruppe Kronprinz. Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front. Angriffe der Italiener gegen den Monte Pertusa scheiterten.

Der erste Generalquartiermeister (M. T. B.) Ludendorff.

In England hat die Partei des Krieges um jeden Preis schon vor geraumer Zeit Herrn George auf den Schild erhoben und ihm Vollmacht übertragen, die ihn tatsächlich zum Diktator machen. Er hat vielleicht trotz allen guten Willens, den Krieg so rückwärtslos wie möglich zu führen, nicht alles getan, was seine Freunde von ihm erhofft hatten. Da aber, falls nicht noch zu Lord Northcliffe gegriffen werden soll, niemand da ist, der Herrn George an Kriegseinstimmigkeit übertrifft, so würden wohl für einige Zeit die westlichen Demokratien unter Leitung ihrer beiden Diktatoren sich über die Errichtung eines gemeinsamen obersten Befehlshabers wie bisher in vollster Eintracht weiter unterhalten. Ein Neutraler, mit dem ich mich vor einiger Zeit über englische Staatsmänner und ihre erschaunliche Unkenntnis insbesondere Deutschlands unterhielt, bezeichnete als den für die auswärtige Politik Befähigten Lord Robert Cecil. Nachdem dieser aber die englische Regierung auf die lächerliche und eckhafte Gehirne von der deutschen Leichenberührung festgelegt hat und mit der angeblich geplanten Einföhrung der Riedelerei in Deutschland zu vollstem Ernst als charakteristisch für deutsche Anschauungen und Zustände hingestellt hat, so muß ich wirklich sagen, die Welt ist belagert, die über Art und Wesen ihrer Gegner in so vollkommener Unwissenheit sind, wie die englischen Staatsmänner.

Es wird behauptet, Deutschland beobachte über seine Kriegsziele deshalb so große Reserve, weil es sich um ein wohlüberlegtes Betrugsmanöver handle. Deutschland würde später mit Rücksicht auf die Kriegsmäd-

keit mit unerhörten Forderungen hervortreten. Ich habe mühe weiter gekämpft werden, bis Deutschland zu öffentlichen Erklärungen seiner Bedingungen bis einzelne genötigt worden sei.

Liegt unseren Gegnern daran, zu erfahren, was wollen, so ist das für sie außerordentlich einfach. Wege stehen dazu vollkommen zur Verfügung. Die Leute des Krieges bis zum Ende verlan nichts als den Sieg, und wie sie diesen auszunutzen denken, dafür bieten die Geheimdokumente die erbaulichste Beleuchtung. Heute steht es daß die päpstliche Rundgebung vom Westen her beantwortet wird, und daß Frankreich und England schlossen sind, nur auf die Gewalt zu bauen. So n denn das deutsche Volk sich auch innerlich wehren wappnen, die Gewalt mit Gewalt zu schlagen, bis die Morgenröthe einer weisen Erkenntnis in den geld- und machthungrigen Staaten des West zum Durchbruch kommt.

Vielleicht darf der jetzt veröffentlichte Brief Lansdownes als ein hoffnungsvolles Zeichen dafür gefaßt werden, daß auch in England gemäßigtere Stimmen Boden gewinnen.

Heeres- und Reichsleitung. — Die rumänische Frage

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen des Ausschusses erklärte Staatssekretär Dr. von Kühlmann noch: Mehr ist das Verhältnis zwischen der obersten Heeresleitung der politischen Reichsleitung in die Debatte gezogen worden. Im Namen des Reichskanzlers und in meinem eigenen Namen erkläre ich, daß die Auffassung des national-liberalen Elementes das richtige trifft. Wir sind mit den großen Herren, die an der Spitze unserer Armee stehen, in täglicher und engerer Fühlung. Ueber alle wichtigen Punkte stehen wir in freiem Gedankenaustausch. Jeder der zwischen der obersten Heeresleitung und der politischen Reichsleitung Mißtrauen zu säen oder zwischen ihnen zu diffidieren, ist bei dem gegenseitigen Willen des engsten Zusammenarbeitens zur Ausschlichtung verdammt. Staatssekretär ging sodann in zum Teil vertraulichen Ausführungen auf eine Reihe der in der Besprechung aufgeworfenen Fragen ein. Dabei bemerkte er u. a., daß Schutz der Minderheit einen wesentlichen Bestandteil politischer Selbstbestimmung der Völker bilden müsse. Die Frage, ob bei etwaigen Verhandlungen mit Rußland auch Rumänien einzugezogen werde, erklärte der Staatssekretär, daß die in den letzten Tagen aufgetretenen Gerüchte einem rumänischen Verhandlungsangebot sich bisher nicht betätigt hätten. Ein Teil Rumäniens sei noch in der Hand der rumänischen Truppen. Denkbar wäre es, daß die rumänische Armee auf eigene Faust in dem eroberten Gebiet Krieg führe. Sollte Rumänien sich zu einem Verhandlungsangebot entschließen, so würde eine abgeforderte Verhandlung erforderlich sein.

Ein aufsehenerregender Brief Lord Lansdownes.

Neuere Rotterdamische Courant bringt einen Brief Lord Lansdownes, (des ehemaligen englischen Außenministers von 1900—1905), an den Daily Telegraph. Lord Lansdowne verlangt darin, daß die Vertreter in Paris nicht nur über eine einheitliche Strategie, sondern auch über eine Vereinfachung der Kriegsziele verhandeln sollten, und gibt eine Uebersicht über die bisherigen Erklärungen über die Kriegsziele. Neben den Erklärungen Aquittans seien die wesentlichsten Kriegsziele Wiederverstellung und Sicherheit. Lansdowne liert Aussprüche von Bethmann-Hollweg und Czernin um zu zeigen, daß auch feindliche Staatsmänner Verhinderung zukünftiger Kriege als eine Hauptverpflichtung betrachten. Die Pariser Beschlüsse seien ein Beweis dafür, daß die Alliierten feindlichen Mächten den Zugang und Erleichterungen den Handel vertweigern wollten, wenn sie wegen ihrer Selbstverteidigung dazu gezwungen werden. Wäre aber ein Handelsboykott als Kriegsmittel gerechtfertigt werden könne und die Drohung mit einem Boykott berechtigt sein würde, wenn Deutschland nicht mit sprechen lasse, so würde bestimmt kein vernünftiger Mensch wünschen, den Handel der Mit-

Deutscher Admiralstabsbericht.

(Amtlich.) Berlin, 30. November. Neue U-Bootverfolgung im Sperrgebiet um England: 13000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein schwer beladener Dampfer von mindestens 6000 Tonnen, der aus einem stark gefährlichen Gefolge herausgeholt wurde. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wissare, wenden uns an die verbündeten Völker, in erster Reihe an die arbeitenden Klassen, ob sie einverstanden sind, diese sinnlose Megelei fortzusetzen. Wir verlangen, daß die Arbeiterparteien der verbündeten Völker unerbittlich die Frage beantworten, ob sie mit der Einleitung der Friedensverhandlungen einverstanden sind. Diese Frage stellen wir an die Spitze.

Der Frieden, den wir beantragen haben, soll ein Völkervertrag sein. Er soll ein Ehrentriede des Einverständnisses sein, der einem jedem Volke die Freiheit

natürlicher Entwicklung sichert. Die Revolution hat schon ihr Friedensangebot gemacht. Wir haben Geheimverträge des Baron und der Bourgeoisie mit den Verbündeten veröffentlicht und diese Verträge für unerbittlich für das russische Volk erklärt. Wir beantragen, mit allen Völkern bis endlich einen neuen Vertrag auf der Grundlage des Einverständnisses und der Zusammenarbeit zu schließen.

Unseren Antrag haben die offiziellen Vertreter der regierenden Klassen der verbündeten Länder mit der Begehrung beantwortet, die Kriegsverträge anzuerkennen und sich mit ihr ins Einvernehmen für die Friedensverhandlungen zu setzen. Die Regierung der neutralen Republik entbehrt der Anerkennung der professionellen Diplomaten. Hierher kann die Völker, ob die revolutionäre Diplomatie ihre Gedanken und Bestimmungen von Aussen her bringt, ob die Völker der Diplomatie erlauben, die große Friedensmöglichkeit, die durch die russische Revolution eröffnet wurde, fallen zu lassen. Die Antwort auf diese Frage . . . (Stimmung) . . . wieder mit dem Winterfeldzug, es gebe der Frieden und die Völkervereinbarung.

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten: Trotski.

Vorsitzender des Rates für Volkskommissäre: Krijanow Wenta.

Trotskis Friedensnote an die Neutralen.

(Mitteilung der Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Note an die Vertreter der neutralen Länder Norwegen, Niederlande, Spanien, Schweden, Schweiz und Dänemark:

Herr Botschafter (Gesandter)! In Ausführung des Beschlusses des Kongresses der Vertreter der Arbeiter- und Bauernkräfte habe ich mich im Namen des Rates der Volksbeauftragten an die Botschaft der Neutralen mit dem Vorschlag gemeldet, Verhandlungen über einen sofortigen Waffenstillstand an allen Fronten und den Abschluß eines demokratischen Friedens ohne Annexionen oder Kontributionen entsprechend dem Grundgedanken der Entwicklung der Völker, einzuleiten. Gleichzeitig hat der Rat der Volksbeauftragten die Militärbefehlshaber und die Angehörigen des republikanischen Heeres damit betraut, vorläufige Verhandlungen mit den Befehlshabern der feindlichen Armeen einzuleiten, um zu einem sofortigen Waffenstillstand zu gelangen und an allen Fronten zu gelangen. Indem ich es für meine Pflicht halte, Sie von dem getanen Schritt zu benachrichtigen, habe ich die Ehre, Herr Botschafter (Gesandter) Sie zu bitten, alles Ihnen Mögliche zu tun, daß unsere Waffenstillstandsvorschläge und die Aufforderungen zu Verhandlungen über den Abschluß eines Friedens der Aufmerksamkeit der Regierung der neutralen Länder amtlich unterbreitet werden. Endlich habe ich die Ehre, Ihnen meine volle Hoffnung auszusprechen, daß Sie alle Ihnen möglichen Maßnahmen treffen werden, die hierzu gemachte Mitteilung so schnell wie möglich an die öffentliche Meinung des Landes gelangen zu lassen, dessen Beauftragter Sie sind. Die Arbeiterklassen der neutralen Länder seufzen im äussersten Elend, welches die Folge dieses verbrecherischen Krieges ist. Der, wenn man ihm nicht ein Ende macht, sie nicht teilnehmenden Völker in sein zermalmandes Frieheverhindern droht. Die Forderung nach sofortigem Frieden ist der Wunsch der arbeitenden Klassen aller kriegführenden und neutralen Länder. Aus diesem Grunde hat die Regierung des Rates der Volksbeauftragten die Sicherheit, von den Arbeiterklassen in den neutralen Ländern unterstützt zu werden und ich bitte Sie, die Verankerung des Wunsches der russischen Demokratie aller Länder zu schaffen. Unterzeichnet ist die Note von dem Volksbeauftragten für auswärtige Angelegenheiten, Trotski.

Die Antwort Oesterreichs an Rußland.

An die Regierung der russischen Republik! Das Mandatprogramm des Rates der Volkskommissäre vom 28. kommt die russische Regierung sich bereit erklärt, Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes und eines allgemeinen Friedensvertrages einzuleiten, wenn die Regierung Oesterreich-Ungarns angekommen. Die von der russischen Regierung beauftragten Bevollmächtigten für einen zu schließenden Waffenstillstand und Friedensvertrag, hinsichtlich welcher die Regierung der russischen Republik Gegenwärtigen entgegensteht, bilden nach Wunsch der Oesterreich-Ungarnischen Regierung geeignete Grundlagen für die Einleitung von Verhandlungen. Die Regierung Oesterreich-Ungarns erklärt sich daher bereit, in die von der russischen Regierung vorgeschlagenen Verhandlungen über einen sofortigen Waffenstillstand und über einen allgemeinen Frieden einzutreten.

Der A. und K. Minister des Kaiserlichen Hofes: Czernin.

Lenins Stellungnahme zu den Verbändmächten.

Nach eigenem Petersburger Bericht des Daily Chronicle soll Lenin zu einer Abordnung des 40. Armeekorps gesagt haben: Wenn die Verbändmächte unseren Wünschen nicht entgegenkommen, so haben wir kräftige Mittel, um sie dazu zu zwingen. Wir können den Staatsbankrott erklären und dann sind alle Anleihen und alle finanziellen Verpflichtungen gegen die Verbändmächte wertlos.

Russischer Diplomatenwechsel.

Sozialdemokraten melden aus Stockholm: Die russische Regierung beschloß, neue Botschafter in London, Paris und Rom zu ernennen. Für diese Posten sind Anhänger der Bolschewik-Partei ausersehen. Sämtliche Entsendediplomaten protestieren gegen die Veröffentlichung der Geheimdokumente und beschloffen, nach Stockholm abzureisen und ihre Vertretung besonderen Bevollmächtigten zu übertragen. Nowaja Sotsin teilt mit, daß der Chef der Ostseeflotte, Admiral Bedeski, abgesetzt und durch Kaden ersetzt worden ist.

Englische Auswanderungsabsichten gegenüber Rußland.

England hat der Exportvereinigung der Konfektionfabrikanten in Stavanger verboten, Konserven nach Rußland auszuführen. Die Vereinigung wird insollgedessen wahrscheinlich aufgelöst, da eine Anzahl der Fabrikanten sich diesem englischen Verbot nicht fügen und aus der Vereinigung austreten will.

Friedensströmungen in Rumänien.

Nach der letzten Anwesenheit König Ferdinands in Jassy kam es zu drohenden Menschenmengenbewegungen, die unter milden Verwünschungen gegen Ioseph und Matthias vom König Ferdinand den sofortigen Friedensschluß forderten. Die Diplomaten der Alliierten sind in Jassy argenbittlich feierhaft tätig, um durch unglückliche Verwicklungen den Folgen der maximalistischen Vorkämpfe in Rumänien in Brundmänn entgegenzuwirken. Wie die russischen Mächte melden, haben die Entente-Gesandten in Rumänien, falls es den Krieg bis zum Ende an der Seite der Entente fortsetzt, Deklarationen mit Desja versprochen.

Zur Lage in Italien.

Der Corriere in Bellinzona meldet aus Rom: Die untere Piave-Fronte wird von Marinefordaten verstärkt, welche die schweren Schiffsgehölze aufgestellt haben. Ein Ueberstreifen der unteren Piave erscheint nahezu unmöglich. Ein Stück der Italiener von der unteren Piave sei nur denkbar, wenn es den Deutschen gelingen sollte, die italienischen Stellungen zwischen Brenta und Piave im Norden zu durchstoßen. Die Marinefordaten verfügen über eine größere Anzahl von Kanonen vom Kaliber 80,5, die den ständigen Verteidigungswerten von Venedig entnommen worden seien. Venedig kanten die Feinde nur mit Hilfe ihrer weittragenden Geschütze bombardieren. Die italienische Marine verfüge über leichte Schiffe und Motorboote, die in die Piave-Mündung einfahren und die feindlichen Stellungen beschießen. Niemals werde ein feindlicher Soldat den Markusplatz betreten.

Messaggero Ticinese meldet aus Grund von Verichten aus Triest zurückgekehrter Augenzeugen, in Mailand sei eine Abteilung pflichtvergessener Offiziere und Soldaten durch die Straßen geführt worden. Sie tragen auf dem Rücken die Inschrift Verräter des Vaterlandes und wurden nach dem Schlossplatz geführt, um dort erschossen zu werden.

Amerikanische Truppen in Italien.

Daily Chronicle meldet von der italienischen Front das Eintreffen der ersten amerikanischen Truppen auf italienischem Boden.

Beabsichtigte Verdrängung Deutschlands durch England.

Auf der Konferenz der vereinigten Handelskammern führte der Premierminister in einer Rede aus: Jeder Vorschlag, Samoa und Neu-Guinea wieder an Deutschland zurückzugeben, würde von der britischen Bevölkerung des südlichen Stillen Ozeans als öftere Enttäuschung empfunden werden. Es würde bedeuten, daß Samoa zum Hauptquartier der Stillen-Ozean-Flotte würde. Die Deutschen würden dort eine Station für drahtlose Telegraphie einrichten und eine U-Boot-Basis anlegen. Der Premierminister fügte hinzu: Die britische Regierung ist davon unterrichtet worden, daß wir entschlossen sind, die Deutschen nicht wieder auf die Inseln des Stillen Ozeans zu lassen, wenn wir es auf irgend eine Weise verhindern können.

Clemenceau erwartet größte Kriegsergebnisse.

Petit Journal meldet, daß das Ministerium Clemenceau der Kammer die Vorlage einer nochmaligen Reorganisierung der aus dem Heeresverbande Entlassenen und der bisher als untauglich ausgewiserten unterbreitet, deren Verdrängung als dringlich bezeichnet sei, da in den nächsten Monaten größte Kriegsergebnisse auf dem Kriegsschauplatz zu erwarten seien.

Drabtnnachrichten.

Erhöhung der Löhne für Mannschaften und Unteroffiziere. Im Hauptstabschef des Reichsorgans fand heute u. a. die Beratung wirtschaftlicher an militärischer Fragen statt. General von Lven erklärte, Verwaltung und Reichsregierung hätten sich nun geeinigt, allen Mannschaften eine durchschnittliche Erhöhung der Löhne von 33% und den Unteroffizieren eine solche von 20% zu gewähren. Die erste Auszahlung werde sich bis Weihnachten ermöglichen lassen.

Der Protest der Entente gegen Rußland.

Ueber einen Protest der Entente in Petersburg heißt es der Deutschen Tageszeitung zufolge in einer Meldung der Times: Die militärischen Vertreter von Frankreich, England, Italien, Japan und Rumänien haben im russischen Hauptquartier einen Einspruch über Länder „wegen Schändung des Londoner Vertrages“ überreicht. Dieser Einspruch ist in der Moskauer Presse veröffentlicht.

chte zu vernichten, wenn sie versprochen, Frieden zu halten und England nicht durch einen feindlichen Zusammenschluß in einen Krieg zu ziehen. Was die Frage der Gebietsansprüche betrafte, so sei die automatische Mittelung darüber in der Note der Alliierten vom 10. Januar 1917 zu finden. Man könne aber behaupten, daß dieser Entwurf vollständig sei, daß sich nicht die Notwendigkeit ergeben könnte, von neuem in Erwägung zu ziehen. Asquith habe gesagt, daß es in einem bewaffneten Konflikt die Energie gäbe, die hauptsächlich Beratungen und Unterredungen überlassen werden und in einem freien Willen geregelt werden müßten. Es sei von größter Wichtigkeit, sich an diesen klugen Rat zu erinnern. Einige unserer ursprünglichen Forderungen sind in einem gewissen Maße aufgegeben worden, andere wieder werden weniger wichtig sein, als zu der Zeit, wo sie zum ersten Male aufkamen, und wieder andere, vor allem die Wiederherstellung Belgiens, bleiben an erster Stelle und müssen an erster Stelle bleiben. Wenn es zu einer umfassenden Neugestaltung der Karte von Osteuropa kommt, so können wir mit Grund behaupten, daß das Urteil darüber aufgeschoben und die Gelegenheit später in freimütigem Gedankenaustausch zwischen den Alliierten, und sie müssen diese unseren Verbündeten bereinigt wird. Alle diese Forderungen sind deshalb zu untersuchen und, wenn nötig, ihre historischen Wünsche ändern. Lansdowne ist jetzt sicherheit ist unschätzbar für eine Welt, die Lebenskraft besitzt, um daraus Nutzen zu ziehen, was nützen die Segnungen des Friedens widern, so erschöpft sind, daß sie kaum mehr die Hand ausstrecken können, um nach ihm zu greifen. Meiner Meinung nach wird der Krieg, wenn er schließlich beendet werden muß, um einer Weltkatastrophe vorzubeugen, deshalb beendet werden, die Völker der Länder, die daran beteiligt sind, sehen haben, daß er schon zu lange dauert hat.

Lord Lansdowne ist einer der bedeutendsten englischen Staatsmänner und besitzt als führende Persönlichkeit im Oberhause großen Einfluß.

Die englische Presse zu diesem Briefe.

Handelsblad meldet aus London: Der Brief Lansdownes ist großes Aufsehen. Die Konservativen stehen ihm im Allgemeinen feindlich gegenüber, einige sprechen sogar Berra. Die Liberalen nehmen den Brief im Allgemeinen freundlich auf. Der Brief wird zur Bildung einer neuen Meinung beitragen, die die Mitte zwischen den beiden Parteien halten wird.

Neuter zufolge schreibt Pall Mall Gazette: Die Ursache des Briefes, das Verlangen nach größerer Einheit der Kriegsziele der Alliierten, hat jedermanns Aufmerksamkeit. Das Blatt bezweifelt aber, daß Deutschland einem annehmbaren Frieden bereit sei. Der Brief Gazette spricht von einer gemäßigten Auffassung eines einflussreichen Staatsmannes. General Lytton Clark erklärt, Lansdowne spricht die Ansicht jener faulen Leute aus, die, ohne auch nur einermassen selbst zu sein, ernsthaft nach der einzigen Lösung auszusuchen, die die Vergeltung für die schrecklichen Opfer sein nämlich ein dauerhafter Frieden. Globe schreibt, der Brief im Ausland ernst genommen wird, wobei überberechneten Schäden anrichten.

Das Reutersche Bureau erfährt von maßgebender Seite, daß in den Wandlungen des Parlaments verte Gerichte, Lord Lansdowne habe seinen Brief mit der Regierung abgefaßt, entbehrt jeder Begründung. (Mitteilung des Reuterschen Bureaus.) Der parlamentarische Berichterstatter der Times berichtet, daß der Brief Lansdownes seine früheren Kollegen, von denen er mit tiefsten Bedauern gelesen worden sei, vollständig erschauert habe. Es heißt, daß Asquith von dem Brief dessen Veröffentlichung nichts gewußt hat. Daily Mail schreibt: Lansdowne sieht vor sich nichts als Zusammenstoß, aber die Alternative ist Sklaverei. Wir entscheiden 1/2 Jahre für die Freiheit. Lansdowne spricht im Namen Englands, Groß-Britanniens und des Reiches. Daily Telegraph stimmt zwar Lansdownes Vorschlag zu, die Kriegsziele der Alliierten in Europa zu bringen und näher zu erklären, ist aber entgegen, daß Englands Recht zur See angegriffen werde.

Der russische Friedensvorschlag an die Kriegführenden.

Nach dem A. und K. Armeekommando ist ein offenes verhängnisvoller Fankpruch eingelangt, der, so wie es möglich war, ergänzt wurde und wie folgt lautet:

Barstole Selo, 28. November. An die Völker der kriegführenden Länder! Die siegreiche Arbeiter- und Bauernrevolution hat die Friedensfrage an die Spitze gestellt. Die Perioden der Schwankungen, Aufschlusses und des Bürokratismus sind beendet. Wir werden alle Regierungen, alle Klassen, alle Parteien aller kriegführenden Länder aufgefordert, kategorisch die Frage zu beantworten, ob sie zusammen mit uns die Verhandlungen über sofortigen Waffenstillstand und den allgemeinen Frieden heranzutreten einverstanden sind oder nicht. Von der Antwort auf diese Frage hängt es ab, ob wir dem neuen Winterfeldzug mit allen seinen Schrecken und seinem Elend gegen werden und ob Europa auch weiterhin vom Blut durchströmt wird. Wir, der Rat der Volkskommissäre, wenden uns mit dieser Frage an die Regierungen der Verbündeten, Frankreich, Großbritannien, Vereinigte Staaten, Belgien, Serbien, Rumänien, Japan und China. Wir fragen Sie vor dem Angesicht ihrer eigenen Völker, vor dem Angesicht der von Welt, ob sie einverstanden sind, in Friedensverhandlungen einzutreten. Wir, der Rat der Volkskom-

der russische Friedensvorschlag
die Völker der kriegführenden
Länder!
die siegreiche Arbeiter- und
Bauernrevolution hat die Friedensfrage
an die Spitze gestellt.
Die Perioden der Schwankungen,
Aufschlusses und des Bürokratismus
sind beendet.
Wir werden alle Regierungen, alle
Klassen, alle Parteien aller kriegführenden
Länder aufgefordert, kategorisch die
Frage zu beantworten, ob sie
zusammen mit uns die Verhandlungen
über sofortigen Waffenstillstand und
den allgemeinen Frieden heranzutreten
einverstanden sind oder nicht.
Von der Antwort auf diese Frage
hängt es ab, ob wir dem neuen
Winterfeldzug mit allen seinen
Schrecken und seinem Elend gegen
werden und ob Europa auch weiterhin
vom Blut durchströmt wird.
Wir, der Rat der Volkskommissäre,
wenden uns mit dieser Frage an die
Regierungen der Verbündeten,
Frankreich, Großbritannien,
Vereinigte Staaten, Belgien, Serbien,
Rumänien, Japan und China.
Wir fragen Sie vor dem Angesicht
ihrer eigenen Völker, vor dem
Angesicht der von Welt, ob sie
einverstanden sind, in Friedens-
verhandlungen einzutreten.
Wir, der Rat der Volkskom-

über Rumänien Kriegsmöglichkeit
Die russische Zeitung berichtet, Rumänien habe an England, Frankreich und Amerika gesandt, vorgelegt wird, daß Rumänien durch die russischen Mächte gezwungen werde, ohne Hilfe der Alliierten mit Preis zu geben oder mit dem Feinde zu verhandeln. Rumänien wünsche, daß die Pariser Konferenz eine Lösung schaffe, damit Rumänien nur eine Lösung welche die Alliierten befriedige.

Beschuldigungen unserer Seestreitkräfte
durch unsern Gegner und Neutrals.
(Stamtlich) Bekanntlich wärmen unsere Gegner die sogenannte Neutrals immer wieder das Märchen beschlossenen Rettungsbooten auf. Auch bei der Rettung des Geleitzuges in der Nordsee am 17. Oktober wiederum die Behauptung aufgestellt, daß die Seestreitkräfte ihr Feuer auf die Rettungsboote hätten. Nun hat jedoch vor einigen Wochen in London eine Seeamtsverhandlung über die Versenkung des Dampfers Stelle stattgefunden, bei welchem der Vorsitzende des Seeamtsverbandes bei dem Antrag stellte, diejenigen Leute eiblich zu verurteilen welche die Behauptung von der Beschädigung ihrer Boote bei der Versenkung des Geleitzuges im Nordsee verbreitet hätten. Diese vom Gericht geforderte bestimmte eibliche Aussage wurde jedoch von den Seeleuten verweigert. Die Dänische Regierung hat diese Tatsache zur Kenntnis der Öffentlichkeit gebracht, während dahingegen das norwegische Ministerium für Handel- und Seefahrts Angelegenheiten über die Eidesverweigerung der dänischen Seeleute hinweggegangen ist. Die deutsche Regierung hat in Zukunft allen Verleumdern sogleich eingeschoben werden, wenn sie wiederholtmal von der Beschädigung ihrer Rettungsboote durch Seestreitkräfte in die Welt setzen.

englische und neutrale Stimmen
zum Lansdowne-Brief.
Morning Post (London) Morning Post spricht Lord Lansdowne in seinem Brief weder Unionisten noch für das Oberhaus. Friedensverhandlungen mit Deutschland zu eröffnen, das Belieben Frankreichs, einen Teil Italiens und einen Teil der Balkanländer, Rumänien und Serbien, würde ein Eingehändnis der Alliierten, Deutschland aus diesen Ländern zu verdrängen. Daily Chronicle erklärt: Lansdowne schreibt, die deutsche öffentliche Meinung reißt für rechten Frieden. Wir glauben ebenso wie er an die Notwendigkeit eines künftigen Bölkerbundes. Brief Lord Lansdownes, der in Amsterdam das Publikum erregt hat, wird von allen Blättern kritisch besprochen. Allgemeines Handelsblad schreibt, ein Zeichen dafür, daß in der Stimmung in Holland ein Umschwung bevorstehe. Eine unumwundene Meinung der deutschen Regierung habe...

Zum ersten Advent im Kriegsjahr 1917.

Aus der Kindheit frohen Tagen
Klingt ein Lied mir in der Brust,
Singt von frommen, alten Sagen,
Wandelt Schmerz in süße Lust.
Wenn des Jahres letzte Wochen
Winterweiß zu Ende gehn
Und mit zartem Sehnsuchtspothen
Wir im „Licht der Krippe“ stehn,
Dann senkt in der Menschen Herzen
Nieder sich ein heiliger Hauch,
Und — auf Zeit befreit von Schmerzen —
Wird Gebet der frommen Brauch!
Ob des Weltkriegs Facel draußen
Kodend noch und sengend brennt,
Ob des Hasses Blitze fausen
Und die Menschheit Fehnd sich nennt,
In der Christen Herzen dehnen
Leuchtet hell ein freundlich Licht,
Und wir sehn vor unsern Sinnen
Gottes Heerschar, die da spricht:
„Frieden und ein Wohlgefallen
Soll der Welt durch Jesus sein!“ —
Lagt die Vortast doch bei Allen
Dringen tief ins Leben ein!
Das ist Kunde zum Advente,
Die vom Stall aus Besche'nt ist. —
Betend hebt eure Hände:
„Christus! mach' die Welt versöhnt!“
Aus i. Erzgeb. Dir. Feldter.

heftig Lansdownes Brief, den er als ein Unglück bezeichnet haben soll. Die Antwort Lansdownes wäre nicht diejenige einer seiner Kollegen im Kabinett oder außerhalb desselben. Eine in scharfen Worten abgefaßte Entschliessung, welche die Veröffentlichung des Briefes verurteilt, wurde an die Pariser Konferenz telegraphiert.

Strafe Verletzung der niederländischen Neutralität durch englische Luftstreitkräfte.

Der Minister des Aeußeren teilt mit: Am 8. November etwa 8 Uhr 15 Minuten vormittags hat ein Flugzeug unbekannt gebliebener Nationalität bei Sas von Gent 3 Bomben abgeworfen, durch welche 3 Arbeiter leicht verwundet wurden und Sachschaden besonders an einigen im Kanal liegenden Schiffen angerichtet wurde. Eine Bombe auf Uffel fallen, und ernstlicher Schaden an umliegenden Häusern in der Gegend der Bombensplitter englischer Herstellung waren. Die englische Regierung anzuerkennen, daß diese ersten Verbrechen und des Bombentaten.

nordischen Königsreihe.
a hielt bei der Galarafel der Begrüßungsrede des Königs, in welcher er für den weiteren Verlauf der Verhandlungen auf, eine

neue Verbindung zu schaffen, von festem Bestande als die festere. Die Grundbedingung hierfür sei, unter den jetzigen schweren äußeren politischen Verhältnissen treu zu einander zu stehen, um die strenge und unparteiische Neutralität zu wahren, welche die drei nordischen Länder während der jetzigen Wirren des Krieges einmütig beschlossen haben.

Von Stadt und Land.

Neu, 1. Dezember.
Nachdruck der Beschlüsse, die durch ein Korrespondenzblatt Sonntag gemacht sind, ist — auch im Erzgebirge — mit großer Aufmerksamkeit gefolgt.
* **Kriegsauszeichnungen.** Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse wurde verliehen Herrn Rittmeister Wilhelm Röll, Fabrikbesitzer. — Herrn Hauptmann Bach wurde bei Anwesenheit des Königs von Sachsen im Kampfgebiet das Ritterkreuz vom Militär-St.-Heinrichsorden überreicht in Anerkennung besonderer Tapferkeit in den Kämpfen in Flandern. Herr Bach ist bei der hiesigen Zweigstelle des Bahnpostamtes als Sekretär angestellt.

* **Unsere Sonntagbeilage** kann heute unserer Ausgabe nicht beigelegt werden, da durch die Güterperze bis zur Stunde die Beilage, Sendung, die von auswärts kommt, nicht angetroffen ist.

* **Bilderdienst des Auer Tageblattes.** In unserem Bilderdienst, den wir in einem Schaufenster des Ladens der Firma Christian Vogt, Ecke Markt und Betschinerstraße eingerichtet haben, bringen wir von heute ab neue sehenswerte Bilder vom italienischen Kriegsschauplatz und aus anderen Gebieten zur Ausstellung.

* **Höchstpreis für Schweine.** Das Ministerium des Innern gibt in einer Verordnung des Staatssekretärs des Kriegs- und Ernährungsamtes die Preise von Schlachtschweinen bekannt. Danach beträgt in Sachsen der Höchstpreis für Schlachtschweine ohne Rücksicht darauf, wie hoch das Lebendgewicht der Tiere ist, 78 Mark für 50 Kilogramm, dazu kommen noch bei Tieren von 15 bis 76 Kilogramm Lebendgewicht in die der Verordnung zugestandenem Stillschlachtschlüsse, für Ferkel unter 15 Kilogramm Lebendgewicht bemendet es bei den Preisfestsetzungen des Viehhandelsverbandes. Die Preise für Mast- und Zuchtchweine regelt eine demnächst erscheinende Bekanntmachung des Viehhandelsverbandes.

* **Neue 5-Mark-Darlehnsanleihe** werden jetzt im Umlauf gebracht. Die Größe derselben ist wie bei den bisherigen Scheinen. Der Druck ist in Buchdruckverfahren ausgeführt. Das Druckbild der Vorderseite zerfällt in zwei Hauptteile, von denen der linke die Aufschrift, der rechte Verzierung mit einem sinnbildlichen Frauentopf in einem Umrahmung und darunter eine große 5 als Wertangabe enthält. Der verzierte Teil der Vorderseite ist in einem violettblauen Ton auf graugrünem Unterdruck gehalten, der Schriftabdruck ist schwarz. Die Rückseite zeigt einen reich mit Blorformen ausgestatteten Unterdruck in blauen und grünen Tönen. Im Mittelpunkt steht die deutsche Kaiserkrone um diese in dunkelblauer Schrift der Ausdruck des Textes.

Schwarzberg.
* **Ernennung.** Herr Regierungssassessor von Protzem bei der königlichen Amtshauptmannschaft ist zum Regierungssassistenten ernannt worden.

Betschfeld.
* **Frankonia, K.-G., vorm. Adolf Franz in Betschfeld.** Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 942558 (985985) M. aus dem eine Dividende von 20 (12) Prozent zur Verteilung kommen soll. Die Generaluntkosten stellen sich auf 870265 (864746) M. Für den Uebergang zur Friedenswirtschaft werden 200000 M. zurückgestellt.

Verantwortlich für den gesamten Anhalt: Hans Selbmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.



LASTKRAFTWAGEN
VOGLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK
A.G.
PLAUEN i/V.

LOSE
Ziehung 1. Klasse 5. und 6. Dezember.
Zehntel | Fünftel | Halbe | Ganze
M 5.— | M 10.— | M 25.— | M 50.—
Königl. Sächs. Lotterie-Einnahme
Otto Leistner, Aue.
Versand nach auswärts und ins Geld.

Stabsarzt (nur für dringende Fälle) am Sonntag, den 2. Dezember
Dr. med. Gaudlitz
Carolastraße 2.
Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 2. Dezember
Adler-Apotheke.

Rückgratverkrümmung
brüche Schültern und Hüften bekämpft mit großem Erfolg heilbringend u. Kindern meist verstellbar
Geradohalter System Haas
Mehrfach preisgekrönt. Ausläufer, Broschüre mit Abb. ang. Hinein von 1 Mk. in Briefsch.

Netze
von echtem Haar, in allen Größen und Farben empfiehlt
Gustav Stern
Büchle u. Perückenfabrik, Aue
Weintraube 48 am Weinplatz
Ausgewählte Frauenhaare kauft stets
der Obige.

Kaufe
neue u. gebrauchte
Medizinflaschen,
Korke, Tafel-Leim.
G. Schwalm,
Oberschlema 40.

Schreibergarten in b. Vln-
Lagen b.
Naturheilk. (Schindanger) zu
kaufen, bezw. z. mieten gesucht.
Ving. u. W. 2. 4560 a. d. A. d. l. erb.

Violenen,
Violoncellos, Lauten, Gul-
taren, Mandollinen, 200
alte und neue Instr. Künstler-
Bogen und Eul.
Paul Patzold, Chemnitz,
Passage Ladon 6.
Defekte Instrumente nehme an.
Bitte auswärtlich.

Kaufe laut § 16 der Verord-
nung v. 25. 9. 1917
gebr. **Sektkorke** 12 Pf.
Weinkorke 9 Pf.
neue zu Höchstpreisen
und bitte um Zusendung. Dort
wird versendet. Betrag folgt sofort
nach Empfang.
Kortzentrale, Dresden,
Brunnenstr. 22.

Zithern, Lauten,
Gitarren, Mandollinen und
Bassgeigen, alle in großer Auswahl
zu verkaufen
Musikhaus Wolf
Zwickau L. Sa., Bahnhofstr. 11.

Wagen und Geschirr
zu verkaufen (wie neu) sowie
Kauf- u. Verkaufsgeschäfte.
Geb. Anzeigerstraße 7, 8.

Schöne Weihnachtsgeschenke

empfehle in großer Auswahl zu noch mäßigen Preisen!

Madeira-Decken
Klöppel-Decken
Durchbruch-Decken
Echte Orient-Decken
Handarbeit
vorgezeichnet u. fertig bestickt

Auflege-Deckchen, Tablett-Deckchen
Klöppel-Motive, Klöppel-Ecken
Tisch-Läufer
Spitzen- und Hohlsaum-Taschentücher
Schweizer Stickerei-Taschentücher
Seidene Taschentücher

Leder-Handtaschen
Seidene Beutel und Taschen
Perl-Beutel und -Taschen
Leder-Handschuhe
Seidene Handschuhe
Seidene Strümpfe u. Socken

Spitzen-ragen — Batist-Kragen — Feder-Halsrüschen — Halsketten — Broschen

Pelzgarnituren, Pelzkragen, Pelzmuffen, Kindergarnituren.

Wilhelmstr. **Friedrich Meyer, Zwickau** Marienstr.

Am 25. November starb nach schwerem Leiden unser Bevollmächtigter und früherer Vorsteher unserer Abteilung Aue i. Erzgeb.,
Herr

Gustav Grosse.

Wir verlieren in ihm einen treuen, außerordentlich tüchtigen Beamten von allzeit lebenswürdigem, hilfsbereitem Wesen, dem wir ein dauerndes Gedenken bewahren werden.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft,
Filiale Chemnitz.

Elektrische Lampen

Kohlefaden-Lampen
Metalldraht-Lampen
Halbwatt-Lampen
Christbaum-Lampen
Wotan G-Lampen

In allen Spannungen und Kerzenstärken vom Lager lieferbar.
Elektrizitätsgesellschaft Haas & Stahl, Aue, Erzgeb.

Sparmetalle

und zwar
Kupfer, Bronze, Rotguss, Messing,
Antimon, Aluminium, Zinn und Zinn-
legierungen, Alblei und Alzink
kauft zur Erfüllung von Kriegslieferungen im
Auftrage der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft

L. J. Joachimsthal, Chemnitz-Kappel



Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber, braver Sohn, Bruder, Neffe und Cousin
der Kanonier

Alfred Weidauer

in seinem 20. Lebensjahre am 26. September den Heldentod durch
einen Volltreffer erlitten hat. Er wurde unter Teilnahme seiner Kameraden
auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefer Trauer

Familie Hermann Weidauer
nebst allen Angehörigen.

AUE-ZELLE, Mehnertstr. 41, den 1. Dezember 1917.

Du warst so jung und starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie,
Ruhe sanft in fremder Erde!

Freitag, den 30. November vormittag 1/2 10 Uhr verschied sanft
und ruhig nach kurzem, schwerem Kranksein mein herzenguter, treu-
sorgender Gatte, unser lieber Vater, Schwager, Schwieger- und Groß-
vater, der Oberschleifer a. D.

Franz Hermann Kretschmar,

Inhaber des Albrechtskreuzes,

in seinem 67. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernde Witwe

Agnes verw. Kretschmar geb. Werner
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Plauen, Zwickau, im Felde und in Gefangenschaft.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Dienstag, den
4. Dezember, nachm. 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Wasserstraße 16, aus statt.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

e. G. m. b. H.

Die Geschäftszeit in den Verkaufsstellen ist bis auf Weiteres
wie folgt festgesetzt:

vormittags von 8 bis 1/2 1 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr,
Sonnabends bis 7 Uhr.

Sonntag, den 23. Dezember von mittags 11 bis abends 6 Uhr

Das Manufaktur- und Schuhwarengeschäft, Wasserstraße 5, 1 Et., ist außerdem an den Sonntagen, den 2., 9., 16. u. 23. Dezember von mittag 11 bis abends 6 Uhr geöffnet.

Die Verwaltung

Kleine freundl. Part.-Wohnung, kleine Wohnung, Sonntag geeignete kl. 4-Zimm.-Wohnung
Mitte d. Stadt, sof. od. spät zu verm. Zu erst. im Auer Tgbl. zu vermiet. Aue, Wehrstr. 4. sof. od. spät verm. Wehrstr. 22.

Amtl.

Ko

Mit An-
zuweisung an
1. Die Stof-
fahrarten
mit je e
2. Die Stof-
fahrarten
liefert u
Dorschrif-
a) auf
dürfte
beide
dem
b) zur
die G
die e
Stoffn
Karte
c) Rohle
Brenn
der G
vorrä
Degen
auf
Einw
fönn
Zuwiber
gemäß § 26
treffend die
Landwirtsch
Aue (Erzgeb.

Am 5.
Reiche eine
Zu dieser
Gausha tung
gember d. J.
gember 1917
punkte an
piere we
Ehrenamt
sind auch
der ausgef
nefallen n
selbst vor
nicht nur
alle den
Unterlage
lomehr, die
auszufüllen
Zähler frei
steht haben
kunft zu erte
erleichtern
Ausfüllung
Ausfüllung
Ihren Haush
jemand anwes
haltung über
haltungsvorlä
gember abend
sind, bitten
haus Zimmer
Im übrige
Ministeriums
zunehmende
Sächs. Staats
Wegzug genom
Wer sich
in die Haush
wahrheitswid

Die

90
Drinner
um. Dann
„Ich -
und waru
will? D
auch mein
leicht doch
dann noch
was ich u
hinterlegt
g'schwind
g'ragt, dann
„Satan
Ich gar nicht
„Nur
„Man wird
wenn ich
ich den Br
reden. Unt
f' ausg'fü
verschwind
auch, was
Ein pe
gefahener
„Wiso:
hin. Wie
Spitol kom
Hat müssen
Marie g'bet
Nur daß
große Lieb
und der h
gen Geld a
daht: „G

Amtliche Bekanntmachungen.

Kohlenverkaufsregelung.

Mit Rücksicht auf die sehr gering bemessene Brennstoff-zuführung an die Stadt Aue wird folgendes angeordnet: 1. Die Kohlenmarken D der alten Kohlengrund- und Zulaufarten dürfen nur bis spätestens 8. Dezember 1917 mit je einem Zentner Brennstoff beliebert werden. 2. Die Kohlenmarken A der neuen Kohlengrund- und Zulaufarten dürfen nur mit je 3/4 Zentner Brennstoff beliebert werden und zwar unter Einhaltung folgender Vorschriften: a) auf die beiden untersten Marken A der Grundsorte dürfen nicht vor dem 3. Dezember 1917, auf die beiden oberen Marken A der Grundsorte nicht vor dem 17. Dezember 1917 Brennstoff ausgegeben werden; b) zur Belieferung roter und grüner Zulaufarten haben die Händler erst besondere Genehmigung einzuholen, die erst dann erteilt werden kann, wenn die Brennstoffmengen für die Belieferung der Kohlengrundsorten sichergestellt ist. c) Kohlenhändler, die den Bedarf ihrer Kunden an Brennstoffen auf die jeweils frei gegebenen Marken der Grundsorte gedeckt haben und noch über Kohlenvorräte verfügen, müssen spätestens am 15. und 30. Dezember 1917 anzeigen, welche Kohlen sie noch auf Lager haben, damit ihnen etwa vorhandene Einwohner, die Brennstoffe noch nicht haben erhalten können, zur Belieferung zugewiesen werden können. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden gemäß § 26 der Bekanntmachung vom 1. August 1917 betreffend die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes bestraft. Aue (Erzgeb.), 30. November 1917. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

§ 11 der Bundesratsverordnung vom 18. Oktober 1917 mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Aue, den 28. November 1917. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

Aue. Bedarf an Pferden betr.

Wir haben eine Nachweisung über den Bedarf der Pferdehalter aus landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Betrieben an Zuchtstuten und Arbeitspferden aufgestellt. Alle hiesigen Pferdehalter, die nach eingetretener Demobilisierung Bedarf an solchen Pferden haben werden ersuchen wir, sich Sonntag, den 2. Dezember nachmittags 5 Uhr im Vereinzimmer des Gasthauses Würzgarten vor dem mit der Aufstellung der Nachweisung betrauten Ausschusse persönlich einzufinden. Wer nicht erscheint, läuft Gefahr in der Nachweisung nicht mit aufgeführt zu werden. Aue, den 26. Nov. 1917. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

Aue. Oesterreichische und ungarische Staatsangehörige.

Alle in der Stadt Aue wohnhaften männlichen Oesterreichischen und ungarischen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1868 bis mit 1900 haben sich in der Zeit vom 3. bis mit 6. Dezember 1917 vormittags in unserm Einwohnermeldeamt — Stadthaus, Zimmer Nr. 21 — unter Vorlegung ihrer Heimatpapiere und der neuesten Militärpapiere zu melden. Aue, 1. Dezember 1917. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 28. November 1917.

Vorsitzender: Herr Amtshauptmann Dr. Winter. Die Tagesordnung umfaßt 19 Gegenstände, die in der Hauptliche Finanz- und Personal-Angelegenheiten betreffen. Der Entwurf zum Haushaltsplan für den Bezirksverband auf 1918 fand Genehmigung. Im Anschluß an die Beratung wurde der Haushaltsplan des Fürstbischöflichen Verbands auf 1918 bekanntgegeben. — Hierauf wurde ein eingehender Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Bezirksverbandes bei der Lebens- und Futtermittel-Versorgung auf die Geschäftsjahre 1915/1916 und 1916/1917 gehalten. — Von der Abrechnung über den Bezug und Absatz von Lämmern und von der Mitteilung über die Erfolglosigkeit der Verhandlungen wegen Einfuhrung von Schlachtkapfen wurde Kenntnis genommen. — Auf wiederholte Anregung des Herrn Bezirksverordneten Dr. Pelz wurde beschlossen, den Bezugsberechtigten bei der Gewährung von Waisen die Bedingung aufzuerlegen, die Halter von gefürten Gegenständen bei der Weiterverteilung in erster Linie zu berücksichtigen. — Mit der Fassung des Entwurfs der neuen Verbandsstatute für den Westsächsischen Kommunalverband zur Beschaffung von Lebensmitteln wurde Einverständnis erklärt. — Auf eine anderweitige Eingabe des Vorstandes der Creditbankanstalt Sächsischer Gemeinden wurde, wenn schon sich gewisse Stimmen gegen den Beitritt erhoben, doch beschlossen, der Bezirksversammlung den Beitritt des Bezirksverbandes zu empfehlen, auch soll von dem Antrag dieser Anstalt zur Beschaffung von Darlehen an den Bezirksverband im Bedarfsfalle Gebrauch gemacht werden.

Unsere Ernährungs- und Wirtschaftslage.

Staatssekretär des Kriegswirtschaftsamtes v. Waldow hat im Preussischen Abgeordnetenhause in einer längeren Rede die augenblickliche Ernährungs- und Wirtschaftslage und die Aussichten für den Winter und das kommende Jahr

flüßiert. Wir entnehmen den Ausführungen folgende interessante Sätze: Der Reichstag hat die Vereinfachung von Reichsmitteln zur Herabminderung der Lebensmittelpreise für die milderbemittelte Bevölkerung gewünscht. Die Reichsernährung steht dieser Anregung wohlwollend gegenüber, wenn sie ihr auch eine andere Form geben muß. — In diesem Wirtschaftsjahre werden Brot und Kartoffeln die Grundlagen unserer Ernährung bilden. Beim Brotgetreide rechnen wir mit einer knappen Mitteleinnahme. Jedenfalls müssen wir sparsam und vorsichtig umgehen. Durch den Frühlingsbruch sind erhebliche Vorräte geschaffen worden: 1550 000 Tonnen gegen 890 000 Tonnen im Vorjahre sind bereits bei der Reichsgetreidestelle eingegangen. (Bravo!) Unsere Kartoffelernte kann als befriedigend, beinahe als gut bezeichnet werden. Wir rechnen mit 34 1/2 Millionen Tonnen Kartoffeln. (Beifall.) Der begehrteste Wunsch nach Erhöhung der Kartoffelration auf 10 Pfund für die Woche kann leider nicht erfüllt werden. Es wäre ein schwerer Fehler, Versprechungen zu machen, die man nicht halten kann. Wir haben aber Reserven, und bei etwaigen Ernährungsschwierigkeiten sollen den Eimerarbeitern Kartoffelzulagen gewährt werden. Die Lieferungen waren am 10. November bis zu 65 Proz. erfüllt, so daß die Winterernte als völlig gedeckt gelten kann. Ein solches Ergebnis war noch in keinem Jahre vorhanden. Voraussetzung für die Sicherstellung unserer Volksernährung auch beim Uebergang in die Friedenswirtschaft ist die Vermehrung der Nahrungsmittel, soweit es die Kriegsnöwendigkeiten irgend zulassen. Der Landwirtschaft müssen die nötigen Agrar- und menschlichen Arbeitskräfte gelassen werden. Die militärischen Leistungen würdigen voll diesen Standpunkt. Der Bauer muß über die Nöwendigkeiten der Kriegsnöwendigkeiten der Kriegswirtschaft aufgeklärt werden. Manche Einschränkungen werden wir und noch auferlegen müssen, aber wir reichen mit unseren Lebensmittelvorräten aus, um trotz aller Erschütterungen auch im neuen Kriegswirtschaftsjahre durchzuhalten. Auch die Witte um unser täglich Brot wird Erfüllung finden, wenn wir alle unsere Pflicht tun.

Neues aus aller Welt.

Der Einbrecher auf Schloß Wilhelmshöhe — ein tapziger Zähler. Wie aus Kassel gemeldet wird, ist der Einbrecher in das Schloß Wilhelmshöhe, der die dortigen Kassensammlungen des Kaisers bestohlen hat, gestern in der Person des erst 17 Jahre alten Oberrealschülers Carl Wille ermittelt und verhaftet worden. Nach hartnäckigem Zeugnissen gelang es, ihn zum Geständnis zu bringen. Als Mitschuldiger und Helfer wurde der Antiquitätenhändler Hermann Kadel in Kassel ebenfalls verhaftet.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus in Aue. Sonntag, den 1. Advent, nachm 3 Uhr: Gemeinschaftskonferenz. Abend 8 Uhr: Vortrag des Herrn Missionar Richter über seine Erlebnisse in Surinam. — Dienstag, den 5. Dezember, nachm 7 1/2 Uhr: Dankfest. — Mittwoch, den 6. Dezember, nachm 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Donnerstag, den 7. Dezember, nachm 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, den 8. Dezember, nachm 8 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. Zwickau. Sonntag, 1. Advent, vorm 9 Uhr: Hauptgottesdienst u. Feier des hlg. Abendmahls: P. Friedrich. Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst: P. Böhm. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst: P. Böhm. Abends 8 Uhr: Liturgischer Adventgottesdienst im Pfarrsaal: P. Böhm. — Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr: Jünglingsverein. — Mittwoch, den 5. Dezember, nachm 1/3 Uhr: Taufgottesdienst: P. Friedrich. Abends 1/9 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, den 6. Dezember, abends 1/9 Uhr: Kriegserkunder: P. Böhm. — Sonnabend, den 8. Dezember, vorm 11 Uhr: Wochenkomunion: P. Friedrich.

Die Tochter der Heimatiösen.

Reizmalroman von E. D. S. I. a. n. d.

Drinnen wurde ein Geräusch laut. Irgend etwas fiel um. Dann ein Lachen Hans Beckners, trocken, schrecklich. „Woher? Lieberumpeln laß! Ich mich net! Und warum soll ich net reden, wenn ich einmal reden will? Den Revolver tun sie einstecken — ja? Ich hab' auch meine Waffen da. Und im Schloßen bin ich vielleicht doch noch gefährlicher, trotz der fehlenden Hand. Und dann noch was: Ich hab' alles genau aufgeschrieben, was ich weiß. Alles. Und hab's beim Herrn Pfarrer hinterlegt in einem gutversiegelten Kuvert. Wenn ich geschwind sterben soll auf eine sonderbare Art, hab' ich gesagt, dann soll er's dem Doktor Huber übergeben.“ „Satan!“ schrie Feliz jäh auf. Aber der anders ließ sich gar nicht unterbrechen. „Nur Vorlicht, Herr Baron!“ sagte er höhnvoll. „Man wird halt g'schetter. Also: Es ist jedenfalls gut, wenn ich am Leben bleib'. Nicht wahr? Und solange ich den Brief net zurückgenommen hab', will ich einmal reden. Und meine Bedingungen will ich stellen. Wenn sie ausführt werden, hol' ich selber den Brief ab und verschwind' für immer. Wenn net — ja, dann weiß ich auch, was ich tu'.“ Ein paar Sekunden war's still. Dann fuhr Beckner gelassener fort: „Also: Damals hab' ich Pech g'habt. Die Hand war hin. Wie ich dann endlich so weit war, daß ich in ein Spital kommen bin — ja — da war nig mehr zu machen. Hat müssen abgenommen werden. Dann hab' ich die Marie g'heirat. Und das Glend is halt welters gangen. Nur daß da allerwelt no gwa dabei waren: Meine große Lieb' und mein großer Haß. Die Lieb' zur Marie und der Haß auf den Volbl Spieler, der mit dem ganzen Geld auf und davon ist. Immer hab' ich mir g'edacht: „Einmal findt ihn noch, und dann! — Na, ja

— und ich hab' ihn g'funden. Oder er mich. Sechzehn Jahr später war's. Ich hab' ihn gleich erkannt. „Was hab' ich freilich nig. Und er? Lieber Himmel! Ich hab' mich fast verändert g'habt. Aber die Marie is ihm auf'fallen. Und nachspontiert hat er mir heimlich. Ich hab's überall g'pürt, nur lassen hab' ich ihn nie können. Auf einmal war er fort. Und in der Zeitung las ich dann von dem g'späßigen Tod von dem Müller Großmann auf der Rigi-berg. Und dann später von dem Prozeß gegen den jungen Walter von Nüchting. Und ich les' die Aussagen von der Baronesse Olga. Und die Schöpfung von dem Menschen, der gelochen is. G'späßig bekannt is mir der vorkommen. Und allerwelt hab' ich mir g'edacht: „Da ist er wieder, der Teufel! Der Spieler Volbl.“ Aber sag e n hab' ich nichts dürfen. Denn dann war am End' alles aufgelommen. Und nicht um die Welt hätt' ich das wollen. Schon net wegen der Marie. So war ich halt still. Aber dann hat's der Zufall gegeben, daß ich den Herrn Baron hab' gesehen bei seinem Empfang hier. Ich hab' ihn ja mit empfangen. Na — und von da an war mir alles klar. Alles. Aber ich war wieder schach. Hab' mich kaufen lassen. Wegen der Marie. Hab' Geld genommen. Hab' gemeint: Eine Heimat soll sie haben, gut soll noch alles werden. Aber ich hab's bald gesehen: Es ist nicht gut, wenn man zuviel weiß. Da hat mir immer einer a'elauert. Aber ich war vorsichtig, und Glück hab' ich auch g'habt. Ein immer davongelommen. Mit' ichön, Herr Baron, lassen sie mit' ausreden! Ich bin gleich fertig. Nur einen sollen Sie, daß ich nicht so dumme bin. Jawohl. Also: Da ist das Wasser kommen. In dem Augenblicke ist mir die Marie davon. Und auf einmal ist sie wieder da. Und schreit: „Da ist einer, der schleicht droben herum bei den Schloßen.“ Sie ist ihm nach, ganz heimlich. Er hat eine Flasche ins Wächterhaus gesteckt. Ja. Und dann ist er hinauf. Und sie ihm nach. Lautlos wie eine Katze. Sie hat's gesehen: Dort hat er aufgedreht, da hat er aufgedreht. Und das Wasser ist gestiegen. Ganz plötzlich. . . . Auf einmal war die Marie in der Hütte. Und fällt nieder vor mir und schreit: „Das Wasser kommt,

und der junge Baron Walter muß sterben, Fee; und die ist bei ihm.“ Was weiß ich, was sie noch geschrien hat! In dem Augenblicke war sie ganz klar. Und g'e n a u geschickert hat sie den Mann, den sie beobachtet hat. Sehr genau. Und seinen Rest hat sie mitgenommen, der ihm entfallen ist. Ein goldener Bleistift.“ Ein Laut klang auf wie der Schrei eines Tieres. Aber Beckner war noch nicht am Ende: „Den Bleistift hat der Doktor Huber bei mir gefunden. Ich hab' mein Wort gehalten. Hab' nichts gesagt. Aber wissen — wissen tu' ich alles. Grad wie's die Marie gewußt hat. Freilich: die ist tot. Und ich hab' versprochen, daß ich mit bin. Ich halt' mein Wort noch heut. Aber: Ich halt' eine Bedingung.“ „Welche?“ Die Stimme Feliz' klang ganz heiser. Einen Moment schweig Beckner. Dann sagte er: „Die kleine Fee, — ja —, das soll die Tochter sein von meiner Frau. Ich selbst hab' ja nichts von ihr. Aber — sie ist halt das Kind der Marie. und ich will, daß sie glücklich wird. Sie ist glücklich. Der junge Wegner, der hat mir alles erzählt. Wenn die Fee den jungen Walter von Nüchting heirat', dann verliert sie ihr Erbteil vom alten Großmann, denn er ist ja demaleit. Das will ich net. Und da seig' ich meinen Kopf auf: Es muß ein Weg g'funden werden.“ „Das ist doch ganz unmöglich!“ sagte Feliz' ba-zwischen. „Na — vielleicht könnte man's doch möglich machen“, beharrte Beckner. „Soll in Gottes Namen das Mädchen Erbteil verlieren. Aber ersteht muß es ihr werden. Dann kann sie sich woanders mit ihm niederlassen, wo niemand etwas weiß.“ (Fortsetzung folgt.)

Vornehme Seiden- und Schleierstoffe

für Festgeschenke sehr geeignet, in grosser Auswahl.

Anfertigung feiner Frauen- und Mädchenkleidung in eigenen Werkstätten.

Kaufhaus Schurig & Lachmund Zwickau.

Städtische Sparkasse Köhnitz i. Erzgeb.

Geschäftszeit alltäglich von 8-11 Uhr u. 3-5 Uhr, tags über Sonntag. Festtagen mitterwochen von 8-3 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %, Telefon Nr. 47, Amt Nr. Postfachkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindeverbandssparkasse Köhnitz Nr. 1 u. Reichsbanksparkasse. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Staatsanleihenpapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung, vermittelt auch feuer- und diebstahlversicherungen unter Mitversicherung des Voleters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Handelslehr-Kurse

für Damen und Herren speziell in

Buchführung über Systeme einschl. Monats- u. Jahresabschlüsse, Wechselkunde, Kurz- u. Diskontrechnen, Maschinenschreiben usw. beginnen Anfang Dezember und Anfang Januar a. J. Jeweils halbjährige Ausbildung zu tücht. Kontoristen! Anmeldungen, welche jetzt erfolgen, werden noch zu alten Honorar angenommen, welches infolge der hohen Preise von Januar an ebenfalls etwas erhöht werden muß! Es bittet daher um recht zahlreiche **sofortige** Anmeldung

Bücherrevisor Breitschuch
Aue, Wettinerstr. 46 p. Tel. 735.

Lichtmangel — Wassermangel
Materialknappheit — fehlende Arbeitskräfte

zwingen mich, meine verehrte Kundschaft zu bitten Weihnachts-Anträge schon jetzt anzugeben.

Günstigste Anfahrzeit, besonders auch an Sonntagen, von 9-4 Uhr.

Schneeberg Emil Maaß, Schwarzenberg
Fernspr. 235. Phot. Atelier. Fernspr. 251.

Ausschub- und Stückbleche,
Streifen, Ronden und Abschnitte von
decap. und gew. Schwarzblechen, sowie
Weiß-, verzinkten und Zink-Blechen
kauft gegen sofortige Kasse

Martin Lebrecht, Chemnitz

Fabrikgebäude

in Schneeberg i. Erzgeb. sofort zu vermieten oder zu verpachten. Für jede Branche passend. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Hilfig, Land und Lüne für 1. Nov. oder später

4 bis 5-Zimmer-Wohnung

in besserer Lage. Angebots unter N. T. 4596 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten.

Ein Laden am Markt m. ansehender

5-Zimmer-Wohnung ab 1. April 1918 zu vermieten. Angebote unter N. T. 4548 an das Auer Tageblatt erbeten.

Möbl. Zimmer mögltl. mit Kell.

mögl. mit Verbst. von jung. Kaufmann für sofort gesucht. Angebots unter N. T. 4595 an das Auer Tageblatt.

Möbl. Zimmer mögltl. mit Kell. von jungem Schülerin für sofort gesucht. Angebots unter N. T. 4594 an das Auer Tageblatt.

Geschäfts-Übernahme.

Einem sehr geehrten Publikum von Aue und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das bisher von Herrn Uhrmacher Ernst Hergert, Wettinersir. 17, betriebene

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

am heutigen Tag käuflich übernommen habe und in eigenhändiger Weise weiterführen werde. Das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Werde bestrebt sein, meine wertvolle Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll zeichnet ergebenst

E. Hergert Nachf.

Inh.: Alfred Georgi, Uhrmacher.

Aue, den 1. Dezember 1917.

Die am heutigen Tage erfolgte Übergabe meines Geschäftes an Herrn

Alfred Georgi, Uhrmacher,

gebe ich hiermit bekannt. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Hergert, Uhrmacher.

Aue, den 1. Dezember 1917.

Wie suchen in dauernde Stellung:

Mechaniker für Koffelbau,

Schlosser und Dreher

für Zünderfabrikation,

Werkzeugschlosser

für Schnitt- und Stanzbau.

Geeignete Bewerber werden eingetragt.

L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft,

Müglitz, Bez. Dresden.

Hobler, Dreher, Schlosser, Bohrer

sucht

Maschinen-Fabrik Dr. Gaspary & Co.,

Markranstädt bei Leipzig.

Suche

sofort oder 1. Januar

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Wasser u. kloset in der Wohnung, Gas, Nähe des Marktes. Angebots mit Preisangabe unter N. T. 4591 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ag. Kaufm., leicht felegesch. (Eisenbogengelenk) etwas verneilt, m. d. d. Buchhaltung u. Kassarbeiten vertraut, in t. guten Beziehungen, sucht sofort oder später Stellung als **Buchhalter oder Kassierer.** Angebote erbeten unter: **Mag. Baumann, Gerimannsdorf, Bez. Joidax.**

Puppenstuben-Tapeten

neue Muster, verkauft billigt
Paul Baumann, Aue,
Wettinerstr. 30.

Sonnig
Halb-Etage

zu vermieten.
Gustav Stern, Wettinerstr. 48.

Werkzeugschlosser
auf feingehobelt. Schnitt- und Stanzwerkzeuge für Feinwerkzeuge in best. Stück gef. **Erz. Druckknochenfabr. Annaberg i. E.**

Fräulein
sucht Stellung für sofort als **Kontoristin**. Vertraut im Lohn- und Krankenkassenwesen, sowie allen anderen Kontorarbeiten. Angebote unter A. T. 4574 an das Auer Tageblatt erbeten.

Tätige
Maschinen- u. Bauarbeiter
sowie **Mieter**
für sofort gesucht.
Sächsische Waggonfabrik Werdau.

Weihnachtsbitte des Kinderheims Margaretenkist.

Auch in diesem Jahre möchte das Kinderheim seinen Schutz- und Wohlwundersfreunde bitten, die Freude unterer Kinder zu erhöhen durch freiwillige Gaben bittlich zu sein.

Sachgaben werden von den Vätern des Kinderheims, Zel. Tauscher, 18 Wunden von dem unterrichteten Pater in den besten Stücken angenommen.

Die Weihnachtsfeier des Kinderheims findet am 8. Advent, den 16. Dezember, ummittags 3 Uhr in der Turnhalle der III. Mädchenschule statt, zu der hierdurch eingeladen wird.

Aue, den 1. Dez. 1917.
Der Vorstand,
Herrn Vechnaller.

Verloren wurde mit dem Wege u. n. Hotel Aue 100 bis zum Bahnh. ein **geklebter Briefumschlag** mit Inhalt. Der Inhalt nicht abgeh. Den selben gegen Belohnung abzugeben an **Schwarzberger Str. 13.**

Zum baldigen Antritt wird ein militärfreier, **süddeutscher Mann**, welcher mit dem Schnitt- und Stanzbau sowie mit allen vorerwähnten Stanzarbeiten durchaus vertraut ist, als

Werkmeister gesucht.

Wohnung u. Garten kann gemietet werden. Bemerkungsschreiben sollte man Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche beifügen.
W. Lehmann, Aue, Wettinerstr. 1. Sa

Kontoristin

in doppelter Buchführung einschließlich Abschluss vollst. firm. **Hotte Maschinenschreiberin** sucht zum baldigen Antritt Stellung in Aue oder Umgebung! Werte Angebots unter A. T. 4566 an das Auer Tageblatt erbeten.

Dreher, Schlosser, Hobler und Anreisser

für dauernde Beschäftigung sucht
Paul Klug, Maschinenfabrik, Grimmitzschau.

Aelt. bess. Hausmädchen

mit etwas Kochkenntnissen zum 1. Januar gesucht.
Frau W. Böhndorf, Leubitz-Werdau, Wettinerstr. 2.

Handarbeiter,

auch jugendliche, sucht
Sägewerk Tauber, Aue.

Der an
(Amtlich.)

Nach
griffen die
unfere St.
Thüringische
in Schneid-
fangene.
Nach
nahm am
Stärke an.
Abchnitt
der Feind